

Rede von Özlem Yildiz , DIDF-Jugend, auf der UmFAIRteilen-Demonstration am 13. 4. 2013 in Bochum

Liebe Freundinnen, liebe Freunde, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir sind heute hier um unsere Forderungen vom 29. September letzten Jahres erneut auszurufen, um zu zeigen, dass wir mit der jetzigen Schieflage nicht zufrieden sind und um zu zeigen, dass wir nicht aufgeben werden.

Es freut mich, dass auch heute wieder so viele Menschen hierhergekommen sind, um gegen diese Ungerechtigkeit und die riesen Kluft zwischen arm und reich etwas zu unternehmen.

Letztes Jahr waren mehrere tausend Menschen bundesweit auf den Straßen, auch heute fordern wir eine stärkere Besteuerung auf hohe Einkommen und Vermögen, sowie die Bekämpfung von Steuerflucht und Steueroasen.

Heute finden genau jetzt, in 50 anderen Städten Deutschlands, Aktionen und Demonstrationen zu diesem Thema statt.

Wir wollen nicht mehr der Willkür der Reichen ausgesetzt sein. Wir sagen Stopp, es reicht! Wir gehören zu dem Großteil der Bevölkerung, der das Vermögen in diesem Land schafft, wir sind es leid, dass wir nichts davon abbekommen!

Unsere Gesellschaft ist von der extrem ungleichen Verteilung von Vermögen stark gefährdet. 0,1 % der Bevölkerung besitzt alleine 22,5 % des Vermögens, während die Hälfte der Bevölkerung nur knapp 1,4 % besitzt.

Offiziell gibt es 3,14 Mio. Arbeitslose, hinzu kommen diejenigen, die aus der Statistik verschwinden. Es fehlen 300.000 Ausbildungsplätze. Jeder vierte Beschäftigte ist Niedriglöhner und verdient weniger als 9,15€/Brutto. Und das alles in Deutschland, eines der stärksten und reichsten Länder der Welt.

Die Schere zwischen Reich und Arm geht immer weiter auseinander. Die Reichen im Land werden reicher, die Armen immer ärmer. Jeder siebte Mensch gilt in Deutschland als armutsgefährdet. 1,4 Millionen Menschen sind arm trotz Arbeit! Weil der Lohn nicht ausreicht und unter dem Existenzminimum liegt, müssen diese Menschen noch mit HartzIV aufstocken.

Wo bleibt da die Perspektive für die Jugend? Wir müssen Kürzungen hinnehmen, seien es fehlende KiTa-Plätze, geschlossene Schulen, Bibliotheken und Schwimmbäder. Öffentliche Plätze verkümmern, Schulen und Universitäten verrotten. Gute Bildung und Teilhabe am kulturellen Leben sind letztlich vom Portmonee der Eltern abhängig.

Immer wieder bekommen wir zu hören: „Den öffentlichen Haushalten fehlen die finanziellen Mittel.“ „Finanznot des Bundes, der Länder und Kommunen notwendige öffentliche und soziale Leistungen zu erbringen und mehr in Bildung zu investieren.“ Aber auf der anderen Seite gibt es Rettungspakete an Banken, unerklärliche Steuergeschenke an Reiche und Konzerne, womit die öffentlichen Kassen geplündert werden. Dabei existiert ein Privatvermögen von über 8. Billionen Euro in Deutschland. Das Privatvermögen von den reichsten 2% würde ausreichen, um alle Schulden in Deutschland zu tilgen.

Mit steigender Armut, steigen auch Vorurteile gegen Migrantinnen und Migranten. Rassistische und Faschistische Organisationen sehen dies als Chance Hass und Vorurteile zu schüren. Es ist darum umso wichtiger zu zeigen, dass die Grenzen nicht zwischen den Nationen oder Kulturen verlaufen, sondern zwischen oben und unten, zwischen reich und arm. Wir lassen uns nicht spalten und kämpfen gemeinsam für eine sozialere Welt.

Wir brauchen finanzielle Mittel für Investitionen in mehr Bildung und Soziales, Gesundheit und in bessere öffentliche Infrastruktur.

Wir werden nicht länger hinnehmen, dass ein minimaler Teil der Bevölkerung den größten Reichtum besitzt, wohingegen der größte Teil nichts besitzt und Angst um seine Existenz hat oder an der Armutsgrenze leben muss.

Wir wollen eine Perspektive für unsere Zukunft. Wir fordern Geld in die Bildung, statt für Banken und Konzerne. Wir fordern Umfairteilen-Reichtum besteuern, und zwar jetzt!